

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 25

Artikel: Es Hämpfeli Gueti
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-477986>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es Hämpfeli Gueti

Onkel Josef hat sich vor vier Wochen bei der Familie Bölleli einquartiert und macht keine Miene, wieder abzureisen. Da verabredet Bölleli mit seiner Frau, daß sie einen Streit vortäuschen wollen. «Und», sagt der brave Gatte, «gyt er Dir rächt, ghei ich en use, gyt er mir rächt, gheisch Du en use.»

Gesagt, getan, aber während die Gatten streiten, iszt Onkel Josef den ganzen Tisch leer.

Sagt Bölleli: «Was redsch au kei Wort? Wer häd Rächt vo eus beide?»

Sagt Onkel Josef: «Die zäh Wuche, won ich no by Eu bin, wird ich doch nöd mit Eu schtryte.»

Endlich kommt doch der Tag und Bölleli und Frau können kaum mehr die Stunde erwarten, den Frefssack los zu werden. Um sechs Uhr früh weckt Bölleli den Gast. «Schtand uf», ruft er, «muesch abreise, de Hahn häd scho kräjet.»

«Was?» sagt Onkel Josef, schlaftrunken, «es isch no en Güggel da. Dänn blyb ich no e paar Tag.»

Der Maler war ins Bergdorf gezügelt, wo schönste Motive lockten. Als er da über seiner Arbeit saß, kam seine Wirtin über die Wiese und blieb vor der Staffelei stehen.

«So, wie gfallt's Ihne», fragte der Künstler begierig.

«Herrjeh», plätscherte die schlichte Seele, «s isch immer guet, wänn d' Manne öppis z'tue händ. Wänn sie suufed, isch es schlimmer und d'Souerei isch au no größer.»

Im Leichtschnellzug sind die Gepäcknetze voll mit Koffern, Tornistern und Kisten. Als der Zug scharf bremst, fällt eine 40 Kilokiste herunter und einem kleinen Mandli auf den Kopf. Der Kisten-Eigentümer entschuldigt sich, steigt auf die Bank und verstaubt die Kiste wieder. Nach zwanzig Minuten kommt die Kiste wieder herunter und trifft das kleine Mandli wieder. Wieder entschuldigt sich der Besitzer und wieder stellt er sie an ihren Platz zurück. Als sich die Sache zum dritten Mal ereignet, sagt das kleine Mandli: «Sie bruuched sich vo jetzt aa nümme z'entschuldige.»

Das sehenswerte historische Groß-Restaurant
Zeughauskeller Zürich
beim Seiden-Grieder am Paradeplatz
**Hier finden Sie das Essen,
welches Sie suchen!**
Hürlimann hell
Sternbräu hell und dunkel
Restaurant: WALTER KÖNIG, früher Landgasthof z.
Schwanen im Landi-Dörfli und Zollikofen-Bern



Schweizerische Parlamentarier in der Karikatur:

Nationalrat Peter Flisch, Walzenhausen

App. A. Rh.

Zeichnung von Paolo

«Was häsch Du da i dem Trückli?»
«Schtoff für en Azug.»
«Für en Azug?»
«Heja, für en Huusazug.»
«Was? Im-mene Zündholztrückli? ...
Verzell kei Witz.»
«Häsch Du en Ahnig, wie chly ich diheime bin.»

Bamm kam von einer weiten Reise. Wieder einmal langweilte er seine Freunde mit seinen Abenteuern: «Also die Nacht senkte sich herab, ich stand auf einem hohen Berge und bewunderte die gigantische Landschaft. Vor mir ein gähnender Abgrund ...»

«Wart es bizzli», unterbrach ihn hier Herr Mutz, «gähnte der Abgrund schon, bevor Du hinkamst?»

«Auf einmal macht der Pilot eine Notlandung, wir krachen an eine Telefonstange, ich fliege im Bogen aus dem Flugzeug und falle auf die Eisenbahnschienen.»

«Herrjeh, wie här!», sagt ein Freund, «arme Kärl, händ Sie sich schtarch verletzt?»

«Nein», sagt Herr Surli, «ich fiel auf eine Weiche.» Hilarius



Generalvertreter für die Schweiz:
Fred. NAVAZZA, Genf

Jetzt Sonnen-
Brillen
Götte Zürich Bahnhofstrasse 98
unweit Hauptbhf.